

Aus dem Markusevangelium (Mk 10,13-16)

13 Man brachte Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab.

14 Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.

15 Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

16 Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

-
- „Klassisches Taufevangelium“
 - Kernsatz: „Wer das Reich Gottes nicht so annimmt...“ → Jesus hält uns (den Erwachsenen) den Spiegel vor!
 - Segensgedanke



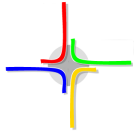
Aus dem Markusevangelium (Mk 1,9-11)

9 In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen.

10 Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam.

11 Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

-
- Jesus selbst ist ein Getaufter
 - Taufe als Umkehr/ Neubeginn (mit Gott)
 - Kernsatz: „Du bist mein geliebter Sohn“ (mein geliebtes Kind)
 - Taufe bedeutet: Sichtbare Annahme durch Gott
 - In der Taufe empfangen wir Gottes Heiligen Geist



Aus dem Buch des Propheten Ezechiel (Ez 36,24-28)

24 Ich hole euch heraus aus den Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land.

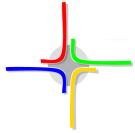
25 Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen.

26 Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch.

27 Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt.

28 Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gab. Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sein.

-
- Das Herz von Fleisch (Taufe = neues Leben durch Gott!)
 - Kernsätze: „Das Herz von Fleisch“/ „Ich lege meinen Geist auf Euch“
 - Taufe bedeutet (ewiges) Leben
 - Taufe reinigt (deswegen die Farbe „Weiß“ als Ursprungsfarbe der Taufe)
 - Taufe ist Mitteilung des Heiligen Geistes
 - Taufe begründet den Bund mit Gott: „Ihr werdet mein Volk sein...“

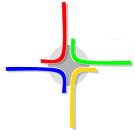


Lesung aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther (1 Kor 12,12-13)

12 Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus.

13 Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

-
- Taufe bedeutet ein Glied am Leib Christi zu sein
 - Kernsatz: „Ein Leib und viele Glieder“
 - Taufe ist im besten Sinne das „Einverleiben“ Gottes
 - Der Geist Gottes, der uns in der Taufe geschenkt wird, vereint uns – so unterschiedlich wir auch sind
 - Christus ist der Leib – wir (Getauften) sind die Glieder



Lesung aus dem Buch der Psalmen - Psalm 139:

1 Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. /

2 Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. /

Von fern erkennst du meine Gedanken.

3 Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; /

du bist vertraut mit all meinen Wegen.

es ist dir bekannt, wörtlich: du prüfst es; oder: du misst es.

4 Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge - /

du, Herr, kennst es bereits.

5 Du umschließt mich von allen Seiten /

und legst deine Hand auf mich.

6 Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, /

zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

...

13 Du hast mein Inneres geschaffen, /

mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

14 Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. /

Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.

15 Als ich geformt wurde im Dunkeln, /

kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, /

waren meine Glieder dir nicht verborgen.

16 Deine Augen sahen, wie ich entstand, /

in deinem Buch war schon alles verzeichnet; meine Tage waren schon

gebildet, /

als noch keiner von ihnen da war.

-
- Staunen über die Werke Gottes
 - Staunen über das eigene Dasein
 - Staunenkönnen als besondere Gabe des Kindes
 - Staunen der Eltern über das Wunder der Geburt ihres Kindes und die Fähigkeit, dieses Kind über alles zu lieben
 - Staunen als Weg in die Beziehung zu Gott
 - Vers 14: Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. / Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.



Lesung aus dem Buch der Psalmen - Psalm 91,1-4.9-12 und Jes 41,10

Psalm 91

1 Wer im Schutz des Höchsten wohnt /
und ruht im Schatten des Allmächtigen,
2 der sagt zum Herrn: «Du bist für mich Zuflucht und Burg, /
mein Gott, dem ich vertraue.»
3 Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers /
und aus allem Verderben.
4 Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, /
unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, /
Schild und Schutz ist dir seine Treue.
9 Denn der Herr ist deine Zuflucht, /
du hast dir den Höchsten als Schutz erwählt.
10 Dir begegnet kein Unheil, /
kein Unglück naht deinem Zelt.
11 Denn er befiehlt seinen Engeln, /
dich zu behüten auf all deinen Wegen.
12 Sie tragen dich auf ihren Händen, /
damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

6

Lesung aus dem Buch Jesaja:

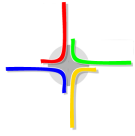
Jesaja 41,10

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; /
hab keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich helfe dir, ja, ich mache dich
stark, /
ja, ich halte dich mit meiner hilfreichen Rechten.

Diese Heilsworte sind zwei völlig verschiedenen biblischen Büchern entnommen. Doch sagen sie mit etwas unterschiedlichen Worten im Grunde dasselbe aus: Wer mit Gott im Bunde ist, der braucht sich nicht zu fürchten, der nimmt keinen Schaden. Das ist etwas, das der Mensch der Bibel am eigenen Leib erfahren hat.

„Fürchte dich nicht, denn ICH bin mit dir.“ Oder anders ausgedrückt: Die Engel Gottes werden dich auf Händen tragen.

Das sind schöne, verheißungsvolle Worte; vielleicht zu schön, um wahr zu sein? Sie als Eltern wünschen sich jedenfalls solch einen starken Schutz für Ihr schutzbedürftiges Kind. Und Gott sagt Ihrem Kind tatsächlich in dieser Stunde seine Treue zu: Niemand wird es seiner Hand entreißen.



Lesung us dem zweiten Buch der Könige (2 Kön 2,6-8)

Elija sagte zu seinem Schüler Elischa: Bleib hier; denn der Herr hat mich an den Jordan gesandt. Elischa erwiderte: So wahr der Herr lebt, und so wahr du lebst: Ich verlasse dich nicht. So gingen beide miteinander. Fünfzig Prophetenjünger folgten ihnen und blieben dann seitwärts in einiger Entfernung stehen. Die beiden traten an den Jordan. Hier nahm Elija seinen Mantel, rollte ihn zusammen und schlug mit ihm auf das Wasser. Dieses teilte sich nach beiden Seiten, und sie schritten trockenen Fußes hindurch.

Zum Namen Elia, Elija,...

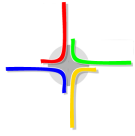
Ein großer Prophet, dem die Bibel in den beiden Königebüchern viel Platz einräumt, trägt diesen Namen.

Ein kleines Stück daraus habe ich vorgelesen. Man kann daraus erkennen, dass Elija Wunder wirkte. Das Wunder, von dem wir gehört haben, die Teilung des Wassers, findet sich mehrmals in der Heiligen Schrift. Besonders bekannt ist sie als Wunder der Befreiung des Volkes Israel aus der Knechtschaft in Ägypten, weil Mose es trockenen Fußes durch das Rote Meer führte. Das Volk Gottes wird durch das Wasser gerettet und befreit.

7
So ist es auch mit der Taufe. Alles, was das wahre Leben mit Gott bedroht, wird durch das Wasser gebannt. Wir schreiten nicht trockenen Fußes durch das Wasser hindurch. Wir werden mit dem Wasser berührt, so wie Gott uns mit seinem Leben berühren möchte.

Der Weg durch das Wasser ist der Weg in das gelobte Land, wo Milch und Honig fließen, wo wir bei Gott geborgen sind. Das ist auch in der Elijageschichte so. Nach seinem Weg durch das Wasser wird er in den Himmel entrückt, um ganz bei Gott zu sein.

Ihr Kind wird nicht in den Himmel entrückt, aber Gott verspricht ihm den Himmel, vielleicht noch nicht den Himmel auf Erden, aber den Himmel der Ewigkeit.



Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer

(Röm 8,31b-35.37)

31b Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?

32 Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33 Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht.

34 Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.

35 Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?...

37 All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat.

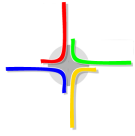
Weil Gott uns kennt und liebt, darum tritt Christus für uns ein, wie es gerade in der Lesung hieß. Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Auf Gott kann man sich ganz und gar verlassen. Er verdient unser ganzes Vertrauen. Das lernen wir am Beispiel von Vorbildern.

Auch das bedeutet Taufe: Wir geben uns ganz in Gottes Hand und versuchen nach seinem Willen zu leben – so gut wir können.

8
Wenn wir uns darum bemühen, wird ER uns alles schenken, nicht alles, was wir uns wünschen, aber alles, was wir brauchen.

Jesus selbst sagt: "Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen."

Liebe Eltern und Paten, liebe Tauffamilien,
in diesen Glauben hinein werden Ihre Kinder nun getauft. Wenn Sie ihnen vorleben, immer wieder nach dem Willen Gottes zu fragen und auf ihn zu vertrauen, dann können die Kinder mit zunehmendem Alter ihr Leben mit Zuversicht und Zufriedenheit anpacken.

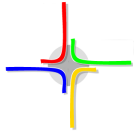


Lesung aus dem Lukasevangelium (Lk 10,20)

„Freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind.“

Jesus spricht diesen Satz zu den 72 Jüngern, die er in all die Orte vorausgesandt hatte, in die er später selber gehen wollte. Als die Jünger begeistert zurückkehren und sich darüber freuen, dass es ihnen gelungen war, im Namen Jesu Kranke zu heilen, da sagt Jesus: „Freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind.“ (Lk 10,20) Wir müssen uns den Himmel nicht erkämpfen oder erkaufen. Gott hat sich uns schon längst zuerst zugewandt.

In der Taufe feiern wir dieses Versprechen Gottes für Ihr Kind: „Dein Name ist im Himmel verzeichnet und niemand wird dich meiner Hand entreißen.“



Lesung aus dem ersten Buch der Könige: (nach 1 Kön 3,5-12)

Eines Nachts hatte der junge König Salomo einen Traum. Im Traum sagte Gott zu ihm: Sprich einen Wunsch aus; ich will ihn dir erfüllen! Salomo sprach: Herr, mein Gott, du hast mich anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht, wie ich mich als König verhalten soll. Gib mir daher ein hörendes Herz, damit ich ein guter König bin und das Gute vom Bösen unterscheiden kann.

Gott gefiel, dass Salomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete er ihm: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und dir nicht ein langes Leben oder Reichtum gewünscht hast, sondern weil du dir gewünscht hast, auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen.

König Salomo bittet um ein hörendes Herz. Eine Bitte, die Gott gerne erfüllt. Denn Gott wünscht sich Menschen, die bereit sind auf ihn zu hören. Menschen, die nicht hören wollen, kann Gott nicht erreichen, die kann er nicht in die Gemeinschaft mit sich/ihm führen.

Gerade die Eltern kleiner Kinder sind sehr sensible Hörer. Sie sind achtsam für die Bedürfnisse ihres Kindes.

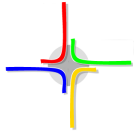
Andererseits soll das Kind auf die Stimme der Eltern hören lernen, weil Sie es gut mit ihm meinen.

An der Liebe der Eltern wird das Kind eines Tages ablesen, was es bedeuten kann, dass wir Gott unseren Vater und auch unsere Mutter nennen.

Wir Menschen können ja alle immer nur versuchen, unser Bestes zu geben. Den Rest muss Gott machen. Und ihn dürfen wir immer wieder um seine Hilfe anrufen.

Wenn wir wie Salomo um ein hörendes Herz bitten, dann haben wir schon viel getan.

Dazu gieße der Hl. Geist seine Gnade in Ihre Herzen ein.



Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes: (Joh 10,1-10, gekürzt.)

In jener Zeit sagte Jesus:

Amen, amen, das sage ich euch: Wer in den Schafstall ... durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.

Ihm öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.

Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus, und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.

Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.

Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

...ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Wenn die Kleinen heranwachsen, muss man in der Wohnung nach und nach alles Mögliche sichern. Kinder wollen eben entdecken.

Aber auch Herzenstüren können Kinder öffnen, schon bevor sie Zimmertüren öffnen können, denn wenn sie lächeln, wer wird da zumachen?

11

Heute gelangen Ihre Kinder an eine ganz besondere Tür.

Das Taufevangelium bezeichnet Jesus als Tür. Wenn wir diese Tür durchschreiten, gelangen wir in ein Leben in Fülle.

Diese Tür „Jesus“ zu öffnen, ist für Kinder üblicherweise sehr faszinierend.

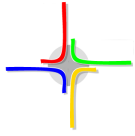
Sie, liebe Eltern, können für Ihre Kinder auch in diesem Sinne Türöffner sein, so wie Sie Ihren Kindern im Alltags-Leben viele Türen öffnen.

Manche Türen werden Sie aber auch bewusst schließen. Geschlossene Türen schützen: Die Autotür vor Unfällen, die Haustür schützt vor Wind und Wetter, oder vor Dieben. Geschlossene Türen schützen auch die Seele vor schädlichen Einflüssen.

Beides gehört also zur Tür: sie zu öffnen und sie zu schließen. Beides gehört in der Entwicklung eines Kindes, einer Persönlichkeit zusammen. Entscheidend ist, aus welcher Grundhaltung Türen geöffnet oder geschlossen werden.

Jedes Kind muss natürlich nach und nach lernen, die Türen selber zu öffnen, auch die Tür „Jesus“.

Gebe Gott, dass diese Kinder, die er heute in seine Arme schließt, ihre Neugier nach IHM nie verlieren.



Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels an Timotheus

(2 Tim 1,6-8)

6 Darum rufe ich dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist.

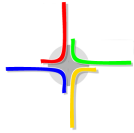
7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagttheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

8 Schäme dich also nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen; schäme dich auch meiner nicht, der ich seinetwegen im Gefängnis bin, sondern leide mit mir für das Evangelium. Gott gibt dazu die Kraft.

Gott verspricht den Täuflingen, dass er sie durch seinen ermutigenden Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit durch dieses Leben begleiten will, durch hoffentlich viele Jahre, bis schließlich hinein in seine Ewigkeit.

Wer begriffen hat, dass Gott in der Taufe ja zu ihm sagt, der wird auch ja sagen zu sich selbst und zu den Menschen um sich herum und mit dem kann auch Gott in Kontakt bleiben und die in der Taufe versprochene Beziehung lebendig halten.

Darum gibt ER uns seinen Heiligen Geist, damit wir nicht vergessen, wie unendlich wichtig wir Gott sind. Das meint der Apostel, wenn er zu Timotheus sagt: „Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist.“



Lesung aus dem Matthäusevangelium (7,24-29) – Das Haus auf dem Felsen

24 Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute.

25 Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut.

26 Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute.

27 Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.

1. **Gedanke:**

Durch die Taufe, das Vertrauen auf Gott, wird das Lebenshaus des Kindes nicht auf Sand, sondern auf einen beständigen, tragfähigen Grund, auf Felsen gebaut.

2. **Gedanke:** Gott baut ein Haus, das lebt!

Kirche ist Gebäude – meist an zentraler Stelle, für alle sichtbar
Kirche ist Institution – mit ihren Einrichtungen und Hauptamtlichen
(Sicht der Öffentlichkeit)

Kirche ist Gemeinschaft – Kind wird Teil der Gemeinschaft, Kirche ist vielfältig wie verschiedene Christen, Kind ist Teil der Vielfalt, die Gott will und wünscht

Lied: Gott baut ein Haus, das lebt NSL 352



Lesung aus dem Buch Jesaja (43,1-3a) – Ich habe dich bei deinem Namen gerufen

Jetzt aber - so spricht der Herr, /
der dich geschaffen hat, Jakob, / und der dich geformt hat, Israel:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, / ich habe dich beim
Namen gerufen, / du gehörs mir.

Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, /
wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs
Feuer gehst, wirst du nicht versengt, / keine Flamme wird dich
verbrennen.

Denn ich, der Herr, bin dein Gott, /

Der Name steht für den ganzen Menschen, auch für seine Individualität.
Gott möchte uns und dem Kind sagen: Du bist in meinen Augen
einzigartig, etwas Besonderes. Du bist bei mir keine Nummer, sondern
ich rufe dich bei deinem Namen. Ich schaue dich mit wohlwollendem
Blick an, auch wenn andere dich einmal übersehen oder übergehen.

Lied: Ich trage einen Namen NSL 356

Segen

Gott, segne diese neugetauften Kinder.

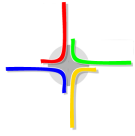
Du hast sie bei ihrem Namen gerufen, sie sind eingeschrieben in deine
Hand.

Lass sie darin ihr Leben lang Geborgenheit finden und auch bei
Menschen, die sie lieben.

Gott, segne die Eltern von

Lass sie dankbar sein für das neue Leben, das ihnen anvertraut ist
und lass sie gemeinsam wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in
der Liebe.

Gott, segne auch die Geschwister, die Paten, Freunde und Verwandten
und alle, die hier sind und sich über die Taufe der Kinder freuen. Das
alles schenke Gott,



Lesung aus dem Buch Jesaja (49,15-16a) – Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände

Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, /
eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen
würde: / ich vergesse dich nicht.
Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände, /
deine Mauern habe ich immer vor Augen.

Bild: Sieger Köder – In Gottes Händen



Gedanken

Gott möchte uns sagen: Egal, was du tust und wohin du gehst, ich halte
immer meine schützende Hand über dich! Ich vergesse dich nie!



Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 8, 26-40) – Die Taufe des Kämmerers

Ein Engel des Herrn sagte zu Philippus: Steh auf und zieh nach Süden auf der Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt. Sie führt durch eine einsame Gegend. Und er brach auf. Nun war da ein Äthiopier, ein Kämmerer, Hofbeamter der Kandake, der Königin der Äthiopier, der ihren ganzen Schatz verwaltete. Dieser war nach Jerusalem gekommen, um Gott anzubeten und fuhr jetzt heimwärts. Er saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. Und der Geist sagte zu Philippus: eh und folge diesem Wagen. Philippus lief hin und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen. Da sagte er: Verstehst du auch, was du liest? Jener antwortete: Wie könnte ich es, wenn mich niemand anleitet? Und er bat den Philippus, einzusteigen und neben ihm Platz zu nehmen. Der Abschnitt der Schrift, den er las, lautete:

*Wie ein Schaf wurde er zum Schlachten geführt;
und wie ein Lamm, das verstummt, wenn man es schert,
so tat er seinen Mund nicht auf.*

In der Erniedrigung wurde seine Verurteilung aufgehoben.

Seine Nachkommen, wer kann sie zählen?

Denn sein Leben wurde von der Erde fortgenommen.

16

Der Kämmerer wandte sich an Philippus und sagte: Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet das? Von sich selbst oder von einem anderen? Da begann Philippus zu reden, und ausgehend von diesem Schriftwort, verkündete er ihm das Evangelium von Jesus. Als sie nun weiterzogen, kamen sie zu einer Wasserstelle. Da sagte der Kämmerer: Hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg? Es antwortete ihm der Philippus: Wenn du aus deinem ganzen Herzen glaubst, dann ist es erlaubt (, dich zu taufen). Antwortend aber sagt er:

Ich glaube, dass der Sohn Gottes dieser Jesus Christus ist.

Er ließ den Wagen halten, und beide, Philippus und der Kämmerer, stiegen in das Wasser hinab, und er taufte ihn.

Als sie aber aus dem Wasser stiegen, entführte der Geist des Herrn den Philippus.

Der Kämmerer sah ihn nicht mehr, und er zog voll Freude weiter.

Den Philippus aber sah man in Aschdod wieder. Und er wanderte durch alle Städte und verkündete das Evangelium, bis er nach Cäsarea kam.
